Zweites Blatt. **Der Enztäler.** Zweites Blatt.

№ 108. | Samstag den 11. Mai 1929. | 87. Jahrgang.

Der Deutsche Muttertag.

Am zweiten Sonntag im Mai wird auch in diesem Jahre der Muttertag wieder gefeiert. Der Ruf geht an euch alle, an Mann, Weib und Kinder. Vor allem an die Kinder. Keine großen Geschenke, keine langen Handarbeiten. Aber ein Stück Fröhlichkeit, ein gutes Wort, eine Blume oder ein Zweiglein werden der Mutter schon verraten, daß eure Gedanken bei ihr sind, eure Liebe sie umspielt. Und das ist genug, ist der Mutter genug. Und du, Mutter, hast auch deine Aufgabe. Sperr dich nicht! Weise nicht ab! Denke nicht, am Geburtstag, zu Weihnachten sei Gelegenheit für die Kinder, dich zu ehren. Da kommen die großen Leute mit ihren Geschenken und das Kind fühlt die Nebenrolle, die sein Geschenk spielt. Nun aber ist sein Tag, nun hat keiner den Vorrang vor ihm. Der Mutter Ehrentag ist der Kinder Freudentag! Hier ist nun deine Aufgabe, Vater! Du mußt deinen Kindern die Bedeutung des Muttertages für sie nahelegen, sonst finden sie den Weg nicht. Anderes, und doch das Gleiche, fordert der Muttertag von dem Erwachsenen. Tiefer und ernster sind die Gedanken, die an diesem Tage in uns erwachen, ernster auch die Pflichten. Wie oft bedarf nicht die alternde Mutter unseres Trostes, unserer Hilfe. Geben wir ihr am Muttertag zu verstehen, daß sie auf uns rechnen kann. Eine Blume aber auf dem Grabe der schon verstorbenen mag bedeuten, daß sie auch jetzt noch nicht vergessen ist, daß unser ganzes Leben durchwebt ist von ihren Einflüssen.

Ließ dich das Leben auch nackt und arm,
Stahl es dir Frieden, Freude und Glauben;
Gab es dir nichts als Kummer und Harm,
Alles konnte es nicht rauben,
Wenn es deine Mutter ließ.
Leg deinen Kopf in ihren Schoß,
Dich auszuweinen.
Ring dich von aller Bitternis los,
Klag alles der Einen.
Keine kann so wie sie verstehn;
Keine kann so wie sie verzeihn,
Von allen Frauen, die um dich gehn,
Die heiligste ist die Mutter dein. Otto Baust.

Denk an das Aug', das überwacht,
Noch eine Freude dir bereitet,
Denk an die Hand, die manche Nacht
Dein Schmerzenslager dir gebreitet.
Des Herzens denk, das einzig wund,
Und einzig selig deinetwegen.
Und dann knie nieder auf dem Grund
Und fleh' um deiner Mutter Segen!
Annette v. Droste-Hülshoff.

Für Körper und Füsse nur DIALON-Puder

Württemberg.

Stuttgart, 9. Mai. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 12. Mai: Tannhäuser (6½—10); Montag: —; Dienstag: Die neugierigen Frauen (7½—10); Mittwoch: Lady Hamilton (7½—10¼); Donnerstag: Turandot (⅜—9½); Geschlossene Festaufführung zur Jahrhundertfeier der Techn. Hochschule; Freitag: Die Jüdin (7½—10¼); Samstag: Die Fledermaus (7½—10¼); Pfingstsonntag, 19. Mai: Parsifal (5½—10¼); Pfingstmontag: Parsifal (5½ bis 10¼); Dienstag: Fortunios Lied — Die Werbung — Urlaub nach dem Zapfenstreich (8—10½); Mittwoch — — Kleines Haus: Sonntag, 12. Mai: Minna von Barnhelm (3½—6) — Wilhelm Tell (7½—9¾); Montag: Der Marsch auf Rom (8—10¼); Dienstag: Liselott von der Pfalz (8—10¼); Mittwoch: Pygmalion (7½—10); Donnerstag: Wilhelm Tell (7½ bis 9¾) Geschl. Festaufführung zur Jahrhundertfeier der Techn. Hochschule; Freitag: Kolonne Hund (7½—10); Samstag: Olympia (7½—10); Pfingstsonntag, 19. Mai: Katharina Knie (7½—9¾); Pfingstmontag: Olympia (7½—10); Dienstag: Katharina Knie (7½—9¾); Mittwoch: Wilhelm Tell (8—10¼). — Liederhalle: Sonntag, 12. Mai: 10. Symphoniekonzert (11—1); Montag: 10. Symphoniekonzert (8—10). — Donnerstag, 16. Mai: Großes Haus: Festakt zur Jahrhundertfeier der Techn. Hochschule (10½ Uhr).

Stuttgart, 10. Mai. (Zur Jubiläumsspende der Technischen Hochschule.) Die Technische Hochschule bedauert es außerordentlich, daß sie infolge des Raummangels ihre Gäste nur zur einem Teil bei sämtlichen Veranstaltungen begrüßen wird können. Es ist hauptsächlich bei den Veranstaltungen im Neuen Schloß sowie im Landestheater trotz aller Bemühungen nicht möglich, über eine gewisse Anzahl hinauszugehen. Die Leitung der Hundertjahrfeier hat sich die größte Mühe gegeben, in diesen Fällen, soweit es angeht, Parallelveranstaltungen zu schaffen und bittet alle ihre Freunde und Gäste, es ihr nicht nachtragen zu wollen, wenn sie bei der einen oder anderen Gelegenheit keine Karten bekommen konnten.

Stuttgart, 10. Mai. (Jubiläumsspende für die Technische Hochschule.) Im Rahmen der Jubiläumsspende für die Technische Hochschule Stuttgart hat der Norddeutsche Lloyd 2 Freikarten für eine Reise nach Nordamerika und zurück gestiftet, die den beiden besten Studierenden des laufenden Jahres zugeteilt werden sollen. — Die Technischen Hochschulen Deutschlands haben der Technischen Hochschule Stuttgart zu ihrem Jubiläum einen kunstvoll gearbeiteten Pedell-Stab aus der Werkstätte eines Berliner Silberschmieds gestiftet.

Reutlingen, 10. Mai. (Böse Folgen eines Streites.) Bei Streitigkeiten in einem Hause der Kanzleistraße erhielt eine 58 Jahre alte Frau einen Stoß, so daß sie die Treppe hinabstürzte. Hierbei erlitt sie einen Schädelbruch, der ihre sofortige Verbringung in das Bezirkskrankenhaus notwendig machte. Dort ist sie an der schweren Verletzung noch am gleichen Abend gestorben. Bei der Verstorbenen handelt es sich um die Ehefrau des Maurermeisters Kaspar Krohmer.

Rottenburg, 10. Mai. (Besuch des Staatspräsidenten.) Gestern traf im Kraftwagen Staatspräsident Dr. Bolz hier ein. Am Mittag besichtigte er das ausgegrabene städtische Bad. Zahlreiche Vertreter der hiesigen Behörden waren anwesend, vom Domkapitel Generalvikar Dr. Kottmann und Landtagsabgeordneter Domkapitular Dr. Kaim. Der Staatspräsident sprach sich sehr rühmend über diesen Fund aus und versicherte, Schritte beim Reich zu unternehmen, um Mittel zur Erhaltung der Ausgrabung zu erhalten.

Balingen, 10. Mai. (Den Kopf zerquetscht.) Mittwoch nachmittag fuhr der Sohn des B. Mauthe von hier mit noch einem Jungen mit ihren Fahrrädern auf der Straße von Stockenhausen nach Balingen. Während sie auf der teilweise verhältnismäßig engen Straße eine Steige mit Kurve herunterfuhren, kam ihnen ein schwer beladener Lastwagen entgegen. Der vordere Fahrer merkte sofort, daß ein Vorbeikommen nicht mehr möglich war, und sprang vom Fahrrad. Dem zweiten Fahrer gelang es aber nicht mehr, rechtzeitig vom Rade zu springen. Er fuhr auf den ersten Fahrer auf. Dadurch schleuderte es ihn so unglücklich auf die Fahrbahn, daß er im gleichen Augenblick von einem Vorderrad des Lastwagens erfaßt wurde. Dem armen Jungen des B. Mauthe wurde der Kopf zerquetscht. Der andere Junge erlitt eine leichte Verletzung.

Geislingen, 10. Mai. (Der Gerichtsvollzieher auf der Autojagd.) Das tägliche Leben bringt auch heitere Momente zutage. Selbst der Mann, der ab und zu mit dem Staatswappen adeln muß, gibt hiezu Anlaß. Wollte da der Schrecken aller derer, die pleite sind, ein Auto mit einer Plakette beehren, die eine nicht gerade erfreuliche und empfehlenswerte Zielfahrt nach sich ziehen würde. Der also Bedachte aber setzte sich in seinen Wagen und fuhr dem Vollzieher der Gerechtigkeit vor der Nase weg. Der nicht verblüfft, nahm ein anderes Auto und sauste hinterher. Treffpunkt — beim Rechtsanwalt. Womit dieses eigenartige Rennen vorerst seinen Abschluß gefunden hat.

Leutkirch, 10. Mai. (Vielbegehrt.) Zur Stadtbaumeisterwahl sind 41 Bewerbungen, darunter 19 aus Württemberg, eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich nicht nur Baumeister und Wasserbautechniker, sondern auch Diplomingenieure, Stadtbauräte und Regierungsbaumeister.

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Fr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Herrenwäsche nach Maß.

Das alljährliche Stimmen Ihres Klaviers
ist zur Erhaltung seiner Lebensdauer von größter Wichtigkeit, besonders nach dem langen Winter, der durchweg schwere Beschädigung an den Instrumenten hervorgerufen hat. Vertrauen Sie Ihr Instrument aber nur einem Fachmann an; wir beschäftigen nur ausgebildete Spezialtechniker und stehen jederzeit bei mässiger Berechnung zu Ihrer Verfügung.
Schmid & Buchwaldt,
Pianohaus,
Pforzheim.
Telefon 1613. — Poststraße 1. „Im Industriehaus".

Kennen Sie schon alle Sorten von MAGGI's Suppen?
Blumenkohl, Eier-Nudeln, Eier-Riebele, Eier-Sternchen | Erbs, Erbs m. Reis, Erbs m. Schinken, Erbs m. Speck | Gerstencrème, Grünkern, Kartoffel, Ochsenschwanz | Reis, Reis-Julienne, Reis m. Tomaten, Rumford | Spargel, Tapioka-Julienne, Tomaten, Windsor usw.
Alle MAGGI-Suppen schmecken gut - Sie werden zufrieden sein -

Würfel für 2 Teller 13 Pf.

Das Todesurteil.

Roman von Kurt Martin.
(Alle Rechte vorbehalten.)
Vertrieb: Literarisches Büro „Das neue Leben", Bayr. Gmain, Oberbayern.

22

„Vierzehn Tage lang war Günther auch mit in Koserow jetzt. Da hatte Mutter gleich beide Buben wieder einmal um sich. Dann reiste er nach Greifswald zurück. Er büffelt, glaube ich, genau so sehr wie du. — Jetzt ist Mutter aber nur noch bis Mai allein. Dann kehrt Irmingard für immer heim. Das heißt, für immer auch nicht. Bis sie heiratet, meine ich. Wir haben sie vor acht Tagen in Schleswig besucht. — Sie ist ein reizendes Mädel geworden!"

„Geht es ihr gut?"

„Selbstverständlich! Wirklich allerliebst schaut sie aus! — Ich glaube, das war die traurigste Zeit für Mutter, als Irmingard auch noch fern von ihr weilte. Jetzt haben sie sich ja bald wieder; aber damals gab es einen schweren Abschied, als Irmingard in das Pensionat nach Schleswig kam."

„Sie war immer deiner Mutter Sonnenschein."

„Ja. — Irmingard wird sich auch freuen, wenn sie dich wiedersieht. Sie sprach beglückt davon, daß du nun schon deinen Doktor hast. Schreibt ihr euch noch?"

„Selten. Sie scheint mich doch ziemlich vergessen zu haben; sie beantwortet immer erst spät einen Brief von mir."

„Komisch! Sie sprach ja aber so viel von dir. Vor acht Tagen noch! — Na, wenn du aber im Sommer einmal nach Koserow kommst, dann wirst du ja schon sehen, ob sie dich vergessen hat. — Und wo werde ich nun wohnen? Was hast du mir denn eigentlich für eine Bude ausgesucht?"

„In der Georgstraße, bei einer verwitweten Frau Kräll. Ihr Mann war Gerichtssekretär. Ihr bisheriger Zimmerherr war auch ein Student; der wohnte drei Jahre bei ihr. Man muß es also scheinbar gut bei ihr aushalten können."

„Wie hoch wohnt sie?"

„Im dritten Stock."

„Uff! — Reichlich hoch! — Na, ich werde ja sehen. — Lebt sie ganz allein? Keine Tochter?"

„Nein. — Sie lebt ganz allein."

„Schade!"

Reinhold drohte dem Freund scherzend.

„Ich denke, du bist zum Studium hierher gekommen."

„Ohne Frage! Aber daneben kann man ja auch ein hübsches Mädel hübsch finden. Wir mußten in Stettin schon reichlich zurückgezogen leben. Da ließ nämlich Professor Moedler nicht mit sich spaßen. Das Internatleben hat eben auch seine Schattenseiten. Freiheit ade! — Die Mädels waren für uns zumeist unerreichbare Träume!" —

„Das war gut."

„Ja, rede nur! Warst doch so zahm in Plauen?"

„Ich habe mir damals nichts aus den Mädels gemacht, wahrhaftig nicht."

„Unbegreiflich! Günther ist aber auch nicht viel anders. Der schüttelt auch den Kopf, wenn ich schwärme. Aber ich bin nun mal so!"

„Du mußt eben nur an dein Ziel denken, Adalbert! Man bleibt als Student gern an Nebensächlichkeiten hängen. Die Folgen sind nicht gut, und eines Tages spüren wir die Dummheit am eigenen Leibe am meisten. — Ich meine es nur gut. Das glaube mir."

„Aber bitte nicht gleich zur Begrüßung eine Moralpauke! Sonst wird mir bange vor dir."

„Laß dir nicht bange werden! Ich meine es nicht so schlimm. — Jetzt wollen wir aber zu Tisch gehen. Du wirst Hunger haben. Wir müssen auch darüber sprechen, ob du dich einer Verbindung anschließen willst, und welcher. Der Neuling wird von allen Seiten bestürmt. Vielleicht ist dir mein Rat ganz erwünscht." —

Nach Tisch begaben sie sich in die Georgstraße, nach Adalberts neuer Wohnung.

Frau Kräll empfing ihren Zimmerherrn mit freundlicher Zuvorkommenheit.

Reinhold Schmidt verabschiedete sich von dem Freunde, da er nachmittags Dienst in der Klinik hatte.

Frau Kräll führte Adalbert Jordan in sein Zimmer.

„Hoffentlich gefällt es Ihnen bei mir, Herr Jordan. Ihr Vorgänger, der Herr Leonhard, wohnte über drei Jahre bei mir."

Er sah sich in dem freundlich eingerichteten Zimmer um und war mit der Einrichtung zufrieden.

„Es ist nett hier. Wir werden uns schon vertragen!"

„Ich denke auch, Herr Jordan!"

Sie besprach mit ihm seine Wünsche für das Frühstück, und wie er sonst alles haben wollte. Ihre gutmütigen grauen Augen blickten ihn so vertrauensvoll an, daß er sich innerlich bald gestand: Mutter würde zufrieden sein, wenn sie die Frau da sehen könnte; sie würde dann überzeugt sein, daß ich gut aufgehoben bin! —

Richtig! Das hätte ich ja bald vergessen! Er hatte versprochen, sogleich nach seiner Ankunft ein Telegramm heimzusenden.

Er fragte:

„Wo finde ich denn das nächste Postamt, Frau Kräll! Ich will meiner Mutter meine Ankunft melden."

Die Georgstraße abwärts, links um die Ecke. In der Goethestraße. Da ist das Postamt."

„Da will ich gleich mal gehen. Ich komme bald wieder und packe dann aus."

Wollen Sie denn nicht erst eine Tasse Kaffee trinken, Herr Jordan?"

„Kaffee? — Na ja!"

„Vielleicht bei mir drüben, in meinem Wohnzimmer. Oder sind Sie lieber allein?"

„Nein, nein, es ist mir ganz recht so. Ich komme dann zu Ihnen hinüber."

Er griff nach dem Hut und verließ mit ihr das Zimmer.

Leichtfüßig eilte er die drei Treppen hinab.

Das Telegramm an die Mutter war rasch geschrieben. Zufrieden ging er nach seinem neuen Heim zurück.

Als er die Treppen emporstieg, kam ihm auf der Treppe zum zweiten Stock eine Dame entgegen. Sie trug ein elegantes Frühjahrskostüm nach neuestem Schnitt. Unter dem kleinen Rosahütchen bauschten sich schwarze Locken hervor; aus nachtdunklen Augen traf ihn ein forschender Blick.

Er lüftete den Hut.

Um ihre Lippen flog ein leises Lächeln, als sie, mit einem unmerklichen Neigen des Kopfes, am ihm vorbeischritt.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Westhausen, OA. Ellwangen, 10. Mai. (Eine Nadel verschluckt.) Ein Kind, das noch kein Jahr alt ist, spielte mit seinem wollenen Osterhasen, der erbsengroße Glasaugen hatte, die mit einer 2 Zentimeter großen Stecknadel befestigt waren. Glasaugen an Stecknadeln sind freilich nichts für Kinderspielsachen. Doch darum kümmert sich die Spielwarenindustrie anscheinend wenig. Auf einem fehlt ein Glasauge und war nirgends in der Stube zu entdecken. Aber anderen Tages fand es sich, daß Glasauge samt Stecknadel von dem Kind verschluckt worden war und, ohne dem Kind irgendwelche Beschwerden zu machen, innerhalb weniger Stunden den Weg durch den kindlichen Organismus gemacht hat.

Ulm, 8. Mai. (Liederfest des Schwäb. Sängerbundes.) Zum drittenmal will die schwäbische Sängerschaft ihr Allgemeines Liederfest in Ulm abhalten. Was aber in den Sitzungen, Beratungen und an Einzelarbeit geleistet wird, bürgt für eine glänzende Durchführung dieses Ulmer Liederfestes. Aufgefallen ist in letzter Zeit die Briefstempelreklame beim Ulmer Postamt. Der Entwurf stammt von Direktor Schäfer-Ulm. Das Festplakat aus derselben Künstlerhand ist fertiggestellt. Es wird den Namen Ulms in alle Teile des Schwabenlandes tragen. Weiter gehen das Festbuch und das Festabzeichen ihrer Vollendung entgegen. Mit dem Bau der Sängerhalle auf dem Exerzierplatz hinter der Friedrichsau ist begonnen worden. Der Festplatz steht für jeden der 3 Tage eine große musikalische Veranstaltung vor. Am Abschluß des ersten Tages ist der musikalische Teil in die Form eines Begrüßungskonzerts gekleidet. Dieses Konzert soll einen Höhepunkt der musikalischen Veranstaltungen des Festes bilden; es wird außer dem Landestheaterorchester, der Rauber'schen Kapelle und 2 namhaften Sängerinnen nur von Ulmer Kräften bestritten. Sämtliche Ulmer Männergesangvereine stehen geschlossen zusammen, um mit einem Chor von 1000 Stimmen die zum Vortrag kommenden Werke zu gewaltigem Erklingen zu bringen. 600 Frauenstimmen aus allen Kirchen- und gemischten Chören der Stadt zusammengestellt, stehen ihnen unterstützend und fördernd zur Seite. Es gesellt sich hinzu ein 1000stimmiger Kinderchor, an dem sämtliche Ulmer Schulanstalten beteiligt sind. Wenn noch erwähnt wird, daß der Knabenchor Ulm in einem der Werke des Begrüßungskonzerts als Fernchor mitwirkt und das Orchester in dem weiten Raum durch eine eingebaute Orgel unterstützt wird, so dürfte das Gelingen wohl bloß noch von dem Eifer und dem ernsten Streben der Mitwirkenden abhängen. Bringt der Begrüßungsabend einen Höhepunkt in der chorischen Musik, so findet der zweite Tag seinen Abschluß durch ein Orchesterwerk, das als das größte angesprochen werden darf, was der Menschengeist auf musikalischem Gebiet je geschaffen „Die 9. Sinfonie von L. v. Beethoven". Bei der Wiedergabe des Chorfinales werden wieder die Ulmer Kräfte in einer Stärke von 600 bis 800 Damen und Herren zusammenwirken. Zur glänzenden Bestreitung des solistischen Teiles sind 4 erste Gesangskräfte vom Landestheater verpflichtet. Am dritten Tag schließt sich die 30 000köpfige Sängerschaft zu einer gemeinsamen großen Tat zusammen. Der außergewöhnliche Andrang zum Wettgesang ist ein Beweis dafür, daß ein ungemein eifriges Streben bei den Vereinen des Schwäbischen Sängerbundes herrscht. Es liegt im Wesen des Wettgesangs, daß manches gute Neue nicht berücksichtigt werden kann. Hier sollen die bei dem diesjährigen Sängerfest zum ersten Mal eingerichteten Sonderkonzerte die Lücken ausfüllen. Die Aufführung von Messen, die Veranstaltung von Gesangsgottesdiensten, Kirchenkonzerte von Männerchören, die Abhaltung eines Münsterkonzerts, bei dem die wunderbare Münsterorgel vorgeführt wird, der Ulmer Madrigalchor die deutsche Singmesse von Jos. Haas zum Vortrag bringt und der Konzertmeister des Landestheaters, Willy Kleemann, das wunderbare Klingen des Geigentones in dem erhabenen Raum dem lauschenden Hörer vermittelt — dies alles wird das Ganze abrunden.

Ravensburg, 8. Mai. (Die Mörder von Sederlitz.) Die als Mörder der Landwirtsehefrau Maria Port in Sederlitz verhafteten Täter, der noch nicht 18 Jahre alte Hermann Bilowic von Taxenbach (Salzburgerland) und der 26 Jahre alte Friedrich Wilhelm Schäfer aus Brühl bei Mannheim geben über den Hergang der Tat folgende Schilderung: Die beiden, die sich auf der Wanderschaft befanden, haben sich in Stühlingen bei Waldshut getroffen und dann gemeinsam Südbaden und Südbayern durchwandert. In Günzburg hatten sie sich durch das Einschlagen eines Schaufensters einer Waffenhandlung in den Besitz einer Selbstladepistole mit Munition gesetzt. Auf ihrem Bettelzug haben sie immer statt warmes Essen Most vorgesetzt bekommen. Kurz nach dem Orte Dürnast erblickten sie einen abseits der Straße liegenden Hof, wo sie warmes Essen erhofften. Als aber die dort anwesende Bauersfrau die Antwort gab, für Faulenzer hätte sie nichts, drangen sie in die Wohnstube ein, wo die Frau mit Putzen beschäftigt war. Sie erklärten der Frau, es würde ihr nichts geschehen, wenn sie ihnen warmes Essen verabreichen würde. Auf das wiederholte Schreien der Frau habe Schäfer die Pistole hervorgezogen, um die Frau einzuschüchtern. Statt dessen hätte sie dann nach der Waffe geschlagen, worauf ein Schuß losgegangen sei. Ohne sich aber weiter um die Folgen des Schusses zu kümmern, gingen sie flüchtig. Aus Zeitungsberichten erfuhren sie dann, daß der Schuß die Frau getötet hat. Nun seien sie, alle Straßen meidend, dem Schwarzwald zugewandert, wo sie dann ihr Schicksal ereilte.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse lag in dieser Woche etwas freundlicher. Angeregt wurde die Stimmung vor allem durch die günstigeren Nachrichten aus Paris, die nunmehr eine Einigung erwarten lassen. Eine Einigung auf der Grundlage des amerikanischen Vorschlags würde allerdings von Deutschland mit schweren Opfern erkauft werden müssen. Die Spekulation schritt zu Rückendeckungen, zumal auch aus dem Ausland größere Aufträge eingelaufen waren. Die vermehrte Nachfrage stieß auf ziemliche Materialknappheit, so daß sich teilweise größere Kursbesserungen ergaben. Durch die angekündigte Emmission des Reiches, die den Charakter der Notmaßnahme trägt, wurde die Stimmung allerdings wieder beeinträchtigt. Immerhin überwogen die anregenden Momente aus Paris, ohne daß aber die schweren Folgen höherer Reparationsannuitäten außer Berücksichtigung geblieben wären. Montanwerte zeigten eine kräftige Belebung. Stärker gesteigert waren Kaliwerte, ebenso Farbwerte und Bankaktien. Im Lauf der Woche ließ die Lebhaftigkeit etwas nach, die Tendenz blieb jedoch weiter freundlich.

Geldmarkt. Die Geldlage ist unverändert angespannt. Tagesgeld kostete bei unverändert stärkerer Nachfrage 8½ bis 10 Prozent. Auch Monatsgeld war stärker gefragt. Die Reichsbank nimmt jetzt eine stärkere Sichtung der eingereichten Wechsel vor, während gleichzeitig die Banken zumeist auf Barzahlung der eingereichten Wechsel bestehen. Durch diese Krediteinschränkung, der die scharfe Auswahl der Wechsel gleichkommt, hofft die Reichsbank um eine neue Diskonterhöhung herumzukommen, die nur die ganze Wirtschaft schädigen würde, während durch die Kreditbeschränkung auf Grund individueller Wechselprüfung hauptsächlich die Devisenspekulanten getroffen werden sollen. Die Reichsmark ist international fest.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte waren in dieser Woche schwächer und damit in Uebereinstimmung mit der Haltung des Weltmarktes. Auch die Mehlpreise bröckelten ab. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 10,5 bzw. 6 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 225 (—2), Roggen 205 (—3), Futtergerste 202 (unv.), Hafer 205 (—3) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 29¾ (—¼) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die rücklängige Bewegung der Großhandelsindexziffer hält an. In der vergangenen Woche ist sie von 136,3 auf 136,1 zurückgegangen. Auf den Häuteauktionen verlief das Geschäft weiter schleppend und die Preise waren bis zu 10 Prozent niedriger. Das Ledergeschäft ist unverändert. Im Textileinzelhandel war der Absatz im April gegenüber dem März wesentlich besser. Die Zinkblechpreise wurden abermals heraufgesetzt. Unbefriedigend blieb das Geschäft am Röhrenmarkt. Im April wurden im Reiche 86 neue Konkurse und 461 Vergleichsverfahren eröffnet. Die entsprechenden Zahlen im März stellen sich auf 990 bzw. 352.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte hatten in dieser Woche wieder starken Zutrieb. In den Preisen zeigte Großvieh ein leichtes Anziehen, ebenso Kälber. Schweine waren uneinheitlich.

Holzmarkt. An den Rundholzmärkten blieb die Tendenz, abgesehen von kleineren Schwankungen, fest. Papierholz hat normales Geschäft, die Preise entsprechen aber nicht immer den Erwartungen der Eigner. An den Brettermärkten bleibt infolge der fortschreitenden Bautätigkeit die Stimmung zuversichtlich.

Vermischtes.

Ein ungleiches Paar. Eine gewiß seltene Hochzeit fand dieser Tage in der Pfarrei Martinszell statt. Der 89jährige Altveteran und Privatier Weixner führte die 27jährige Krescenz Horn an den Traualtar. Der Bräutigam erfreut sich noch bester Rüstigkeit.

Kapitalabfindung für Unfallrenten. Der Reichsarbeitsminister macht darauf aufmerksam, daß Unfallverletzte für ihre Rente eine Kapitalabfindung erhalten können, wenn sie zum Erwerb von Grundbesitz einem gemeinnützigen Bau- oder Siedlungsunternehmen beitreten wollen. Eine gleiche Vorschrift ist in § 72 des Reichsversorgungsgesetzes enthalten. Als gemeinnützige Bau- und Siedlungsunternehmungen im Sinne des § 72 R.V.O. gelten außer den als gemeinnützige Siedlungsunternehmen anerkannten Siedlungsgesellschaften Bau- und Siedlungsgesellschaften, wenn sie nach ihren Satzungen auf die in Reichs- und Landesgesetzen für gemeinnützige Unternehmungen vorgesehenen Begünstigungen (Steuerbefreiung usw.) Anspruch haben. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, so kann eine Kapitalabfindung nach dem Beitritt zu einer solchen Gesellschaft gewährt werden, wenn dadurch der Erwerb eigenen Grundbesitzes ermöglicht wird. Nach einem weiteren Erlaß des Reichsarbeitsministers kann eine Bausparkasse nicht als Bau- oder Siedlungsunternehmen im Sinn des § 72 R.V.O. angesehen werden, wenn sie lediglich die Beschaffung und Verwaltung von Mitteln zum Bau, nicht aber unmittelbar den Bau oder den Ankauf von Häusern zum Gegenstand hat.

Zeppelins Sommerfahrten. Nachdem der „Graf Zeppelin" sein Frühjahrsprogramm mit der Wiener Fahrt beendet hat, sollen nunmehr die Sommerfahrten beginnen. Die erste Fahrt, die ausgeführt werden wird, wird eine Fahrt nach Amerika und zurück sein. Der Start wird am Mittwoch, den 15. Mai erfolgen. Der Aufenthalt in Lakehurst ist nur auf 3 Tage berechnet. Im Juni und Juli sollen ausgedehnte Rundfahrten nach Norwegen, Schweden und Finnland zum Polarkreis ausgeführt werden. Außerdem will man noch einmal die Mittelmeerfahrt wiederholen, die großen Anklang gefunden hat. Am 15. Juli soll bereits die Weltfahrt angetreten werden. Der „Graf Zeppelin" wird nach Lakehurst fahren, das der offizielle Startpunkt für die 21tägige Fahrt um die Welt sein wird. Von Lakehurst geht es zurück nach Friedrichshafen, von dort nach Berlin, dann in großen Zügen über Tokio nach Kalifornien, von dort wieder nach Lakehurst, wo die Weltreise für die amerikanischen Teilnehmer beendet ist, während die deutschen Fahrtteilnehmer in Friedrichshafen abgesetzt werden. Im sonstigen Programm interessiert eine Schlesienfahrt mit anschließender Landung in Berlin auf dem Flughafen Staaken, von wo dann zu der großen Ostpreußenfahrt gestartet werden soll.

Die Newyorker Meldungen der letzten Tage zeigen, daß das Interesse des Publikums an dem Zeppelinflug ebenso stark ist wie im letzten Herbst, so daß ein erneuter Massenauszug am Landungstage in Lakehurst erwartet wird, wo alle Vorbereitungen für die Landung getroffen werden. 200 Matrosen werden eingeübt. „World" erfährt, daß der Regierung in Washington ein großes Zeppelinflugprojekt unterbreitet werden wird, das Hawai mit der Pacific-Küste verbinden und späterhin nach Japan, dem fernen Osten sowie Südamerika und Europa ausgedehnt werden soll, und an dem die Transcontinental Airtransport und Aviation Corporation, sowie deren Bankhäuser und die Goodyear Zeppelinbau Company beteiligt sind. Geplant sei die Gründung eines 200-Millionen-Konzerns.

Ein 13jähriger Vatermörder. In einem Vorort von Jokohama ereignete sich eine Familientragödie. Ein gewisser Banjo mißhandelte seine Frau in Gegenwart des 13jährigen Stiefsohnes so schwer, daß die Frau ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort überredete die Mutter ihren unehelichen Sohn, den Vater zu ermorden. Als eines Tages der Vater in betrunkenem Zustand auf der vor dem Haus gelegenen Bank einschlief, holte der 13jährige Stiefsohn eine Axt und schlug damit den Vater auf den Kopf. Der Schwerverletzte konnte sich noch bis zur nächsten Behausung schleppen, wo er zusammenbrach. Die Frau und der junge Mörder wurden verhaftet.

Müde? Angegriffen?

Wenn Ihr Beruf Sie überanstrengt, so werden Sie nach täglichem Genusse einer Tasse Ovomaltine in wenigen Tagen schon die unvergleichlich kräftigende Wirkung feststellen.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 Gr.-Büchse RM. 1.2[illegible], 500 Gr. RM. 5.—. Gratisproben und Drucksachen durch:

Dr. A. Wander, G. m. b. H., **Osthofen**-Rheinhessen.

Das Todesurteil.

Roman von Kurt Martin.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Vertrieb: Literarisches Büro „Das neue Leben", Bayr. Gmain, Oberbayern.

28

Er wandte den Kopf und sah der Unbekannten nach.

— Das war eine Schönheit! — Welch ein Feuer in dem Blick! — Und was für reizende Lippen! — Ob sie hier wohnte? —

Als er Frau Krüll am Kaffeetisch gegenübersaß, erkundigte er sich.

„Wer wohnt denn alles im Hause?"

„Im Erdgeschoß hat ein Exportgeschäft seine Büros. Im ersten Stock wohnt ein Großkaufmann mit seiner Familie. Den zweiten Stock hat Frau Major Lieven inne. Ihr Mann starb vor fünf Jahren."

„Die Dame ist mir vermutlich eben begegnet. Sie hatte volles schwarzes Haar, dunkle Augen —."

„Oh nein! Die Frau Major ist schon ganz ergraut. Sie hat aber zwei Zimmer vermietet, an Fräulein Mary Wilken, die bekannte Sängerin."

„Ah, so ist das!"

„Sie sind sicherlich Fräulein Wilken begegnet. Die Beschreibung stimmt wenigstens. Trug sie ein hellgraues Kostüm?"

„Ja."

„Dann war sie es."

„Sofo!" — Eine schöne Erscheinung."

„Ja, sie ist die erste weibliche Kraft an unserer Oper. Früher war sie in Dresden. Vor zwei Jahren kam sie nach Leipzig."

„Da wohne ich also mit einer Berühmtheit unter einem Dache!"

In der Frau Stimme lag etwas wie Warnung.

„Fräulein Wilken hat viele Verehrer."

„Das glaube ich. Eine Künstlerin wie sie! Und obendrein solch auffallende Schönheit!"

„Sie ist nicht mehr so jung wie sie aussieht. Sie soll schon an der Vierzig sein. Ich glaube auch —"

„Das ist nicht möglich! — Es kommt ja auch nicht darauf an, wie alt ein Mensch ist. Der Mensch ist so alt wie er aussieht. Und Fräulein Wilken sieht wie —, na, wie höchstens sechsundzwanzig aus."

„Oh! Das stimmt nicht!"

Sie fragte nach seinen Angehörigen. Auch nach seinem Vater erkundigte sie sich.

„Mein Vater ist schon lange tot, Frau Krüll. Schon vor zwölf Jahren starb er."

„So jung! Gewiß ein Opfer seines Berufes! Ja, ein Arzt! Der steht oft nahe am Tode. Ein aufreibender Beruf! — Ihr Freund, der Herr Schmidt, ist doch auch Arzt."

„Er liebt seinen Beruf über alles."

„Das ist ja auch gut so. — Und Ihr Bruder will auch Arzt werden? Wie der Vater!"

„Ja. Günther wird nächstes Jahr seinen Doktor machen."

„Und ein Schwesterchen haben Sie auch noch!"

„Die Irmingard, ja!"

„Wie alt ist denn das junge Fräulein?"

„Sie wird siebzehn."

„Siebzehn! Das ist die schönste Zeit! Ach ja! Wenn man auch noch mal so jung sein könnte! — Da würde man manches anders machen, Herr Jordan!"

Es zog Adalbert hinaus. Bei der ersten Gelegenheit erhob er sich.

„Ich packe meine Koffer morgen aus. Jetzt will ich mich ein wenig in der Stadt umsehen. Abends treffe ich mich mit meinem Freund."

Frau Krüll lief zum Büfett.

„Der Hausschlüssel, Herr Jordan! Bald hätte ich nicht daran gedacht. Ich habe ihn schon zurecht gelegt. Hier, bitte!"

„Oh, danke!"

Als er wieder die Treppe hinabging, sah er im zweiten Stock voller Interesse auf die Tür zur Wohnung der Frau Major Lieven.

— Hier wohnte also Mary Wilken! —

Und plötzlich hatte er den lebhaften Wunsch, sie kennen zu lernen, mit ihr zu sprechen, ihre Stimme zu hören. —

Sein Wunsch erfüllte sich schneller, als er erhoffte. Als er gegen elf Uhr heimkehrte und sich dem Hause in der Georgstraße näherte, fuhr ein Auto vor und hielt mit scharfem Ruck. Während er den Schlüssel ins Schloß steckte, sah er sich um. Er erkannte Mary Wilken, die dem Wagen entstieg. Sie bezahlte den Chauffeur und kam auf ihn zu. Er lüftete zuvorkommend den Hut und öffnete ihr die Haustüre.

Sie lächelte ihn an.

„Sehr liebenswürdig von Ihnen! Ein glücklicher Zufall, daß Sie gerade nach Hause kamen. Ich hatte heute meinen Hausschlüssel vergessen."

Seine Worte überstürzten sich.

„Es freut mich, Ihnen dienstbar sein zu dürfen, gnädiges Fräulein."

Er schloß die Haustür und stieg einen Schritt vor sie die Treppe hinauf. Sie fragte.

„Sie wohnen hier, nicht wahr?"

„Seit heute, gnädiges Fräulein."

„Student?"

„Ja. Ich will Philosophie studieren."

„Da sind wir also Nachbarn! Das freut mich."

Er erklärte eifrig.

„Ich kann mir nichts Schöneres wünschen, als Ihre Bekanntschaft machen zu dürfen. Gestatten, gnädiges Fräulein: Adalbert Jordan."

Sie verhielt einen Augenblick den Schritt.

„Jordan?"

„Ja."

„Und Sie kennen mich?"

„Frau Krüll erzählte mir von Ihnen."

„Ah so, Frau Krüll! — Bei ihr wohnen Sie?"

„Ja."

„Da sind Sie gut aufgehoben."

Sie standen vor ihrer Wohnungstür. Sie lächelte ihn wieder an und fragte:

„Wollen Sie mir noch ein halbes Stündchen Gesellschaft leisten. Ich pflege nach dem Theater daheim noch eine Tasse Tee zu trinken. — Oder halte ich Sie ab?"

Er ward vor Freude rot.

„Wenn ich darf, gnädiges Fräulein!"

Sie hatte schon die Tür geöffnet und hob einladend die Hand.

„Bitte!"

Zögernd folgte er ihr. Sie trat auf die erste Tür im Gang zu.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Waldrennach, 10. Mai 1929.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen für die innige Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Elisabeth Romoser,

sowie dem Verein für den erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Baugeld zu 3% Jahreszinsen für Ihr Eigenheim
oder
Hypotheken-Entschuldung durch Gewährung von
Ablösungs-Hypotheken zu 3% Jahreszinsen
erhalten Sie nach angemessener Wartezeit von der
„Wirtschaftshilfe"
A.-G. für Verwaltung und Finanzierung, Frankfurt a. M., Weserstr. 22.
Kostenlose Bauberatung für Geschäftsfreunde.
Landesdirektion Stuttgart, Olgastr. 30.
Zuständige Vertreter:
Otto Attmannspacher, Heilbronn, Weinsbergerstr. 17.
Güttig & Co., Sigingen i. Württbg.

Mitarbeiter überall gesucht!

Globus

Mützen

Auswahl & Preise konkurrenzlos!

E. Klein am Markt — **Pforzheim** — **Globus** Westliche 42

Oberenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinen zu unserer am

Sonntag den 12. Mai 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Sonne" in Obernhausen

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gustav Wolfinger, Obernhausen. — **Emilie Daub,** Obernhausen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Schwann.

Am **Sonntag den 12. Mai**

Tanz-Ausflug

nach Schwann ins Gasthaus zum „Adler".

Ernst Wolfinger.

Jazzkapelle Excentrik.

Gasthaus zum „Ochsen", Dobel.

Morgen Sonntag ab 3 Uhr ab

Tanz,

wozu freundlichst einladet

Seyfried.

Unterlengenhardt.

Kommenden Sonntag, den 11. Mai, unternimmt die **Feuerwehr-Kapelle Hirsau** einen Ausflug nach **Unterlengenhardt** in das **Gasthaus zum „Adler"**, wozu ich meine werte Kundschaft aus Nah und Fern zu einem

Nachmittags-Konzert

mit anschließendem **Tanz** freundlichst einlade.

Friedrich Schönhardt.

Zurück!
Dr. Roth,

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten,
Pforzheim, Leopoldsplatz, gegenüber Hotel Post.

Kein Kümmerer mehr

nur bei Verwendung einer stark vitaminhaltigen Emulsion wie

„Osteosan".

Aus geprüftem Dorschlebertran mit Eiweiß und blutbildenden Nährsalzen hergestellt — daher die verblüffende Wirkung! Man verlange unseren „Ratgeber" gratis.

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 35 f.

Zu haben: In **Neuenbürg** bei: Wilhelm Rauser, Kolonialwaren. In **Höfen** bei: Hermann Binder, Mehlhandlung. In **Schömberg** bei: A. Breitling, Drogerie. In **Langenbrand** bei: Emil Wurster, Gemischtwaren. In **Herrenalb** bei: Wilh. König, Kolonialwaren; Ernst Zeltmann, Bäckerei.

Achtung!

Motorrad-Gelegenheitskäufe.

Royal-Enfield, steuerfrei, neuwertig, **Royal-Enfield,** 350 ccm, Sportmaschine, neuestes Modell, **Royal-Enfield,** 500 ccm, seitengesteuert, mit elektr. Licht u. Zubehör, **Calthorpe,** 350 ccm, wenig gefahren, Sportmodell, **Sportmodell,** 350 ccm, neuwertig, m. elektr. Licht, **D.K.W.,** 300 ccm, gut erhalten, **Henderson** m. Seitenwagen und allen Schikanen. Ich bitte um unverbindliche Besichtigung.

J. Staib, Motor-Fahrzeuge, **Pforzheim,** Durlacherstr. 8, Telefon 2595.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

1 Herrenfahrrad neu **RM. 68.—**
1 Damenfahrrad neu **RM. 98.—**

Eugen Wieland,
Alte Pforzheimerstr. 21.

Ft. Schilling, Neuenbürg a. E.
Lederfarben.

Klavier,

gut erhalten, kirschbaumpoliert, **nur 350 Mk.** zu verkaufen.
Fr. Schöttle, Pforzheim, im „Rheinischen Hof", St. Georgenstraße 2.

Karl Förschler, Birkenfeld
Huffette, Riemenkette.

Blanke Möbel
immer nur durch
Kiwal-Möbelputz
Fl. 1.—, Doppelfl. 1.75
Felix Rall, Neuenbürg

Zwei Nähmaschinen,

sehr gut erhalten, **45 und 85 Mk.,** sowie einen zweitürigen weißen Eisschrank, 40 Mk., zu verkaufen.
Möbelhandlung Schöttle, Pforzheim, Theaterstr. 10.

Gesangbücher

in der
C. Meeh'schen Buchhandlung, Neuenbürg.

Möbel,

neu und gebraucht, kauft man billig bei
Henninger, Möbelhandlung, Theaterstraße 3, **Pforzheim,** Telefon 3203.

Das Todesurteil.

Roman von Kurt Martin.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Vertrieb: Literarisches Büro „Das neue Leben", Bayr. Gmain, Oberbayern.

24

„Hier ist mein Heim. Kommen Sie!"

Er trat ein und starrte überrascht auf die Vornehmheit dieses Gemaches. Weiche Teppiche bedeckten den Boden und machten den Schritt lautlos. Seidene Vorhänge schmückten Fenster und Türen. Reich geschnitzte Möbel. Links ein breiter Divan mit einer Unmenge Kissen, und daneben auf dem Boden ein Eisbärenfell. Mattrosa Licht hauchte über alles im Raum einen verträumten, märchenhaften Schein.

Sie sah ihn an.

„Legen Sie ab! Machen Sie es sich bequem! Ich bin gleich wieder hier!"

Und eilte in das anstoßende Gemach, das nur der leichte, seidene Vorhang von dem Zimmer schied, in dem Adalbert Jordan verharrte.

Er war noch allzu sehr überrascht, als daß er aus Ablegen dachte. Die rasche Erfüllung des Wunsches, Mary Wilkens Bekanntschaft zu machen, ihre Einladung, sein Hiersein im Heim der Künstlerin, — das war ihm alles noch unfaßlich. Aus der Abgeschlossenheit des Stettiner Internatslebens, aus der Stille des mütterlichen Heims in Koserow kommend, meinte er, plötzlich in ein Traumland versetzt zu sein. Da jagte das Blut über seine Wangen. Er fühlte sein Herz laut klopfen. Seine Augen hingen an dem Vorhang da vor der Tür.

— Was war dort?

Da teilte sich die Gardine, Mary Wilken schob sie weit auseinander.

Er sah sie, in einem blaßgelben Hauskleid; und er sah hinter ihr ein in orangegelbes Licht gebadetes Schlafgemach, ein Bett mit seidenem Baldachin, rechts davon ein großes Bild in Goldrahmen, spielende Nymphen darstellend.

Der Vorhang schloß sich wieder hinter ihr.

Sie blieb stehen und lachte plötzlich hell auf.

„Aber, mein Freund! — Was ist Ihnen? — Wollen Sie nicht ablegen?"

Er fuhr zusammen und errötete noch mehr.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein. Es überrascht mich alles so sehr."

Sie schritt auf ihn zu und nahm ihm Hut und Mantel ab: „Kommen Sie!"

Dann bot sie ihm die Rechte.

„Und jetzt willkommen in meinem Heim, Herr Jordan!"

Er beugte sich hastig hinab und preßte seine Lippen auf ihre Hand.

Ihre Augen hingen triumphierend an seiner Gestalt. Plötzlich trat ein harter Glanz in ihren Blick. Das sah wie Haß aus.

Als jedoch Adalbert Jordan die Augen hob, lachte sie ihn wieder froh und neckisch an.

„Es ist Ihnen wohl gar nicht recht, daß Sie mir nun noch Gesellschaft leisten müssen? Sie wären wohl lieber zu Bett gegangen?"

„Aber, gnädiges Fräulein! Wie können Sie so etwas denken! Ich —, ich möchte ja —".

„Na, was denn?"

„Ich würde ja gerne bis morgen früh mit Ihnen plaudern."

„Oh! Das ist zu viel verlangt! — Ei ei! Sie sind ein anspruchsvoller Freund! Aber kommen Sie! Jetzt machen wir es uns bequem."

Sie trat zum Ofen, der eine wohlige Wärme ausströmte, und neben dem ein Tischchen nebst zwei Sesseln stand.

„Setzen wir uns!"

Sie zündete den Samovar an. Dann schob sie ihm eine silberne Schale mit Zigaretten hin.

„Bedienen Sie sich!"

Er beeilte sich, ihr Feuer zu geben. Sie lehnte sich lässig im Sessel zurück.

„Na, Sie sind wohl voller hundert Erwartungen nach Leipzig gekommen?"

„Ja! Man hofft auf tausend Wunder, und ist mir nicht heute schon ein reizendes Wunder begegnet?"

„Ihnen?"

„Ich durfte Ihre Bekanntschaft machen! Ich darf jetzt hier bei Ihnen sitzen! Ich darf mit Ihnen sprechen! Ich darf Sie sehen!"

„Halt, halt! — Das klingt ja halb und halb wie eine Liebeserklärung."

Er stammelte verlegen.

„Verzeihen Sie mir!"

„Ich habe Ihnen ja gar nichts zu verzeihen. — Sie gefallen mir! Wollen Sie mein Freund werden?"

„Wenn ich es darf, gnädiges Fräulein! Wenn ich Ihnen —. Ich bin ja noch —. Ich habe keine Erfahrungen."

„Ich suche das alles gar nicht bei einem Freunde! Aber passen Sie auf! Sie sind nicht lange hier, und dann kommt irgend ein halbwüchsiges Ding, und Sie verlieben sich in sie. Da wird Mary Wilken rasch von Ihnen vergessen sein!"

Er verteidigte sich.

„Nie und nimmer! — Pah, so ein junges Ding!"

„Es wäre gut, wenn Sie so dächten! Sie schauen noch so unschuldig in die Welt! Sie sollten nicht in die Hände eines leichtsinnigen Geschöpfes fallen! Ich will Sie führen und Ihnen die Tore zum Leben öffnen! Wollen Sie?"

Er strahlte sie an.

„Ja, ich will! — Oh, ich will ja so gern!"

„Wo lebten Sie bisher?"

„Ich habe in Stettin die Reifeprüfung bestanden."

„In Stettin! — Eine leichtsinnige Stadt!"

„Ich lebte ganz zurückgezogen in einem Internat."

„Sie Aermster! Auf wessen Wunsch?"

„Es war wohl mein eigener Wunsch?"

„Haben Sie Verwandte?"

„Meine Mutter lebt in Koserow."

„Das liegt bei Zinnowitz, nicht wahr?"

„Allerdings."

„Lebt Ihre Mutter das ganze Jahr hindurch dort?"

„Ja."

„Ein eintöniges Leben."

„Meine Schwester kehrt jetzt aus dem Pensionat heim. Da kommt wieder Leben in der Mutter Haus."

„Und Ihr Vater?"

„Ist lange tot."

„Ah — Was war er?"

„Er war Arzt."

„Auch da oben an der Ostsee?"

„Nein."

Ihr Fragen beunruhigte ihn. Sie ließ indessen nicht locker.

„Sondern?"

„Im Vogtland."

„Ach so! — In Plauen? Oder in Bad Elster?"

„Sie haben recht geraten."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zündapp beweist seine Zuverlässigkeit

Berlin – Afrika – Berlin. 5600 km in 15 Fahrtagen. Von Berlin zum Schwarzen Meer, 7350 km ohne Panne. Sieger in den deutschen Sechstagefahrten 1927 u. 1928 auf reinen Serienmaschinen. Kein Wunder, dass „Zündapp-zuverlässig" zum Sprichwort unter Motorradfahrern geworden ist.

Z 200 4,5 PS strenge- und führerscheinfrei . . . . . M. 790.–
Z 300 5 PS mit prüfiliertem Doppelstahlrahmen (D.R.P.) und Garda-Federlenker . . . . . M. 920.–

Verlangen Sie kostenlos Prospekte und Probefahrt.

Zündapp ZUVERLÄSSIG

Händler-Adressen:

Eug. Wieland, Neuenbürg, Tel. 24.
Eugen Hattich, Birkenfeld.
Eugen Jäck, Conweiler.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir seit einiger Zeit eine

Großhandlung in Baumaterialien

vertreten und bitten daher bei Bedarf von

Zement, Kalk und Gips, Zement- und Steinzeug-Röhren, Ziegeln aller Art, Dach- und Pappolein-Pappe, sowie Holz-Zement, ferner Boden- u. Wandplatten aller Art

um Ihre geschätzten Aufträge.

Karl Seufer, Kom.-Ges.,
Herrenalb.

Gleichzeitig offerieren wir frei Verwendungsstelle innerhalb Herrenalb

reinen Felsengrus

den Kubikmeter zu **Mk. 12.—.**

Landwirte!

Warum laßt Ihr Euch fremde Sensen aufschwätzen ?

Die Neuenbürger Sensenschmiede hat eine Werkseinrichtung geschaffen, mit der sich die anerkannt schnitthaltigsten Sensen erzeugen lassen.

Weiset Sensen, die nicht den Namen Haueisen & Sohn tragen, zurück.

Gewiß ein gutes Zeichen für die Güte ist, daß fast jeder Kunde, der von mir

Weinrosinen

bezog, wieder nachbestellt. Jetzt ist es Zeit, wollen Sie im Sommer einen guten u. billigen

Haustrunk

haben, so verlangen Sie sofort Muster und Preise sowie Anleitung gratis. Das Liter kommt auf ca. 10—12 Pfg.

Karl Beck, Creglingen
a. d. Tauber.

Achtung!

Wenn Sie eine

Gesellschaftsautofahrt

Neuenbürg 92 machen wollen, dann rufen Sie bitte an.

Ich werde Ihnen dann Vorschläge mit äußersten Preisen unterbreiten.

Presto 4—5 Sitzer Personenwagen,
Dug 10—12 Sitzer Klein-Omnibus,
Daag 44 Sitzer Omnibus,
sämtliche Fahrzeuge offen oder geschlossen.

Empfehle zugleich meinen **5 Tonnen-Lastwagen.** für Fuhren aller Art.

Auto-Vermietung Lutz, Engelsbrand.

Neue u. gebrauchte Möbel jeder Art

sowie **Federbetten, Bettröste, Matratzen usw.** liefert zu billigsten Preisen

A. Lichtenberger, Möbel-Geschäft,
Kleine Gerberstr. 16, Pforzheim.

Ohne Zwischenhandel, direkt an Verbraucher.

Verbraucher gesucht:

Kontaktleinen, Flaschenzugleinen, Feuerwehrleinen, Turngeräte, Maschinen- und Isolierhanf, Hanfseile, Schnüre, Leinen und Taue für jeden Zweck. — Offerte und Musterstückchen kostenfrei.

Hanfseilerei in Wolfenbüttel.
Postfach 22.

Wirte

kaufen günstig
sämtliche Glas- und Porzellan-Artikel, schwere Aluminium-, Kupfer- und Emailgeschirre, Küchenmaschinen bei

Ludwig Dietrich, Pforzheim,
Spezialgesch. f. Hotel- u. Wirtschaftsbedarf

Gut, modern & billig!

finden Sie
Mäntel & Kleider
in grosser Auswahl
zu
bekannt vorteilhaften Preisen
bei
Krüger & Wolff
PFORZHEIM

Das grosse Spezialhaus für Damenkonfektion!

AUTOFAHREN

Lernen Sie gründlich auf nur neuen modernen Fahrzeugen
in der

Priv.-Kraftfahrschule

Pforzheim G. m. b. H., Maximilianstr. 159

Unser neu eingerichteter Unterrichtsraum bietet angenehmen Aufenthalt

Kursbeginn täglich — Lehrplan kostenlos — Telefon 5158

Ich suche Stellung

Sie könnte alles von mir verlangen. Ich leiste es! Meine Kollegen glauben, Ihnen mit viel Lärm und Geklapper dienen zu müssen. Ich dagegen arbeite rasch, sauber und, das ist die Hauptsache, **ohne jedes Geräusch**, nehme Rücksicht auf Ihre Gesundheit, Ihre Nerven und störe Sie nicht im mindesten in Ihrer Arbeit. Mein Name ist

Remington-Noiseless
die geräuschlos schreibende.

Glänzende Zeugnisse und Referenzen der größten und fortschrittlichsten Firmen stehen zur Verfügung.

Wer mich kennt, begehrt mich. Ich möchte auch für Sie arbeiten. Wann darf ich mich bei Ihnen, ohne unerträglich aufdrücklich, vorstellen und Ihnen zeigen, wie **ich arbeite?**

Schreiben oder telefonieren Sie bitte rasch an

Erich **Rosener**, Stuttgart, Friedrichstr. 23 A, Tel. 234 78

Ottofr. Sieferle
Pforzheim
Lammstraße 4.

Handarbeiten

Decken, Kissen, Stoffe, Garne, Bulgarenblusen, Kinderkleidchen, Schürzen,
fertig und zugeschnitten.

Handgewebte Kleider-Stoffe,
licht- und waschecht, Mtr. **2.60** Mk.

Aufzeichnungen aller Art.

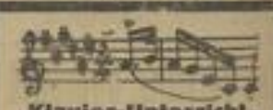
Eismaschinen, Eisschränke
Gartenmöbel, Gartenschirme
Blumenkrippen
Blumenkübel, Blumengitter.

Carl Stieß, Pforzheim
Blumenstraße 14 — Telefon 650 und 625.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

Herrenalb.

Hand- u. Fußpflege
bei
Ostertag.



Klavier-Unterricht
erteilt
Ernst Seiler, Musikdir.,
Pforzheim,
Weiherstr. 5, Tel. 1291.

Birkenfeld.
Vier bis fünf tüchtige

Maurer

können sofort eintreten bei
Albert Koch,
Baugeschäft.

PFAFF
Nähmaschinen
Jakob Lansche,
Pforzheim, Deimlingstr. 8.

Calmbach.
Gut erhaltene, eichene

Laden-Einrichtung

wegen Geschäfts-Aufgabe zu verkaufen; ferner: gut erhalt. vollst. **Bett,** pol. **Kinderbettstelle mit Matr.,** pol. **Waschtisch.**

Emma Maier.